

Transformations- und Resilienz-förderndes Potenzial staatlicher Kennzeichnungssysteme für regionale Bio- Lebensmittel aus der Multi-Akteurs-Perspektive

Dr. Beate Gebhardt

Universität Hohenheim
Fachgebiet Agrarmärkte

Berlin, 14. Juni 2023

Dr. Corinna Hempel

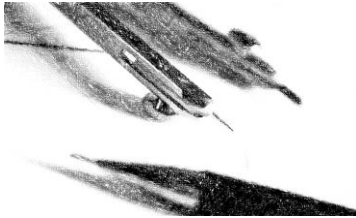
Technische Universität München
TUM School of Management
Lehrstuhl für Marketing und Konsumforschung



rentenbank
Edmund Rehwinkel-Stiftung

Thesen der Studie BioMAP

Evidenz



Marktpräsenz braucht Berechtigung

Staatliche Zeichengeber*innen müssen permanent die Daseinsberechtigung ihrer regionalen Bio-Zeichen überprüfen.

Netzwerk



Veränderung braucht starke Gemeinschaften

Staatliche Zeichengeber*innen sollten Vernetzungen bzw. Kooperation fördern.

Leuchtturm



Wandel braucht Ideen und Vorbilder















Staatliche regionale Bio-Zeichen sollten innovativ und vorbildgebend für andere Zeichen sein.

Hintergrund

- Steigende Komplexität der Agrar- und Ernährungssysteme
- Informationsasymmetrien und abnehmende Transparenz
- Gleichzeitig steigendes Bewusstsein für nachhaltige Ernährungsformen
- Hervorheben von Vertrauenseigenschaften durch Siegel
 - Orientierung für Konsument*innen
 - Kommunikation von Mehrwerten durch Produzent*innen
 - Steuerungselement in Richtung einer nachhaltigeren Ernährung

Untersuchungsgegenstand

- Klärungsbedarf der Rolle Staat-Markt bei Kennzeichnungssystemen für Bio-Regio Lebensmittel

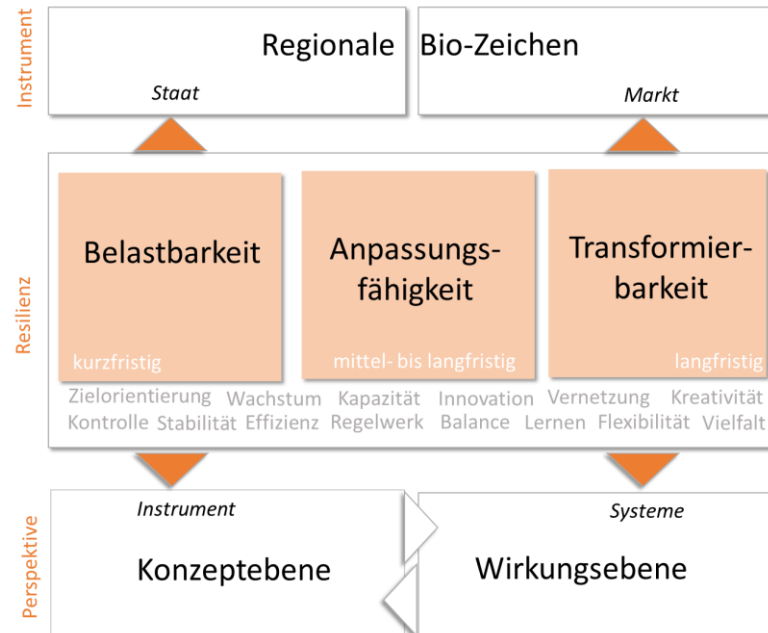
		Bio	Bio + Regio	Regio
	Staat	 	     	
	Markt	  		

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Internetquellen. „Staat“ werden staatlich getragene Zeichen, „Markt“ privatwirtschaftlich getragene Zeichen zugeordnet.

Konzeptioneller Rahmen

Schocks/Disruptionen

führen zu Veränderungen in Angebot und Nachfrage, zu **Verunsicherung** bei Produzent*innen und Konsument*innen und zur Frage nach der **Resilienz** unserer Agrar- und Ernährungssysteme



Staat-Markt Nexus?



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Termeer et al. 2018

Forschungsfragen

Gelingt es staatlichen Siegeln, gesellschaftliche Anforderungen und Wünsche mitzudenken und in ihren Kriterien umzusetzen, um so die Resilienz beteiligter landwirtschaftlicherer Betriebe zu stärken?

In anderen Worten:

- a) Muss sich an staatlichen Kennzeichnungen etwas ändern?
- b) Wenn ja, warum?
- c) Wie könnten Bedürfnisse der Konsument*innen integriert werden?

Studiensteckbrief

Hintergrund

Orientierung am
**Resilience
Assessment Tool
(ReSAT)** aus dem EU-
Projekt SURE Farm
(Termeer et al. 2018)

1

Haupt-Umfragen

Konsument*innen

- Deutschlandweite **Onlinebefragung**
- Oktober 2022
- 19 Statements zur **Resilienz** (5 auf Konzeptebene und 14 auf Wirkungsebene)
- Aufteilung der Stichprobe in **zwei Gruppen (staatlich vs. privatwirtschaftlich)**

n=1991

Expert*innen

- **Mündliche / schriftliche Befragung**
- Sommer 2022
- Leitfadengestützte Fragen zur Resilienz von Bio-Siegeln (staatlich vs. privatwirtschaftlich)
- 3 Gruppen: Träger staatlicher und privatwirtschaftlicher Zeichen, weitere Expert*innen

n=14

2

Workshop






Expert*innen





- **Onlinegespräch**
- November 2022
- Ergebnisse aus der Konsument*innen- und Expert*innenbefragung als Impuls
- Zwei thematische Blöcke:
 - „**Resilienz von Bio-Siegeln: Sinn oder Unsinn?**“
 - „**Gesellschaftliche Anforderungen an Bio-Siegel erfolgreich mitdenken**“

n=19

Bekanntheit der Siegel in Deutschland

Konsument*innen

					
Kennen	96,1%	75,2%	15,9%	14,4%	14,1%
Kaufen	64,8%	62,0%	51,4%	53,9%	45,0%

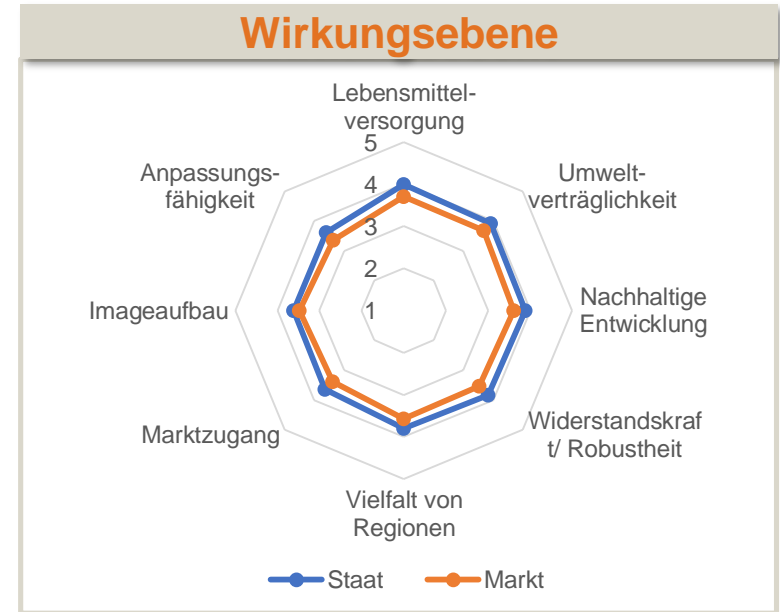
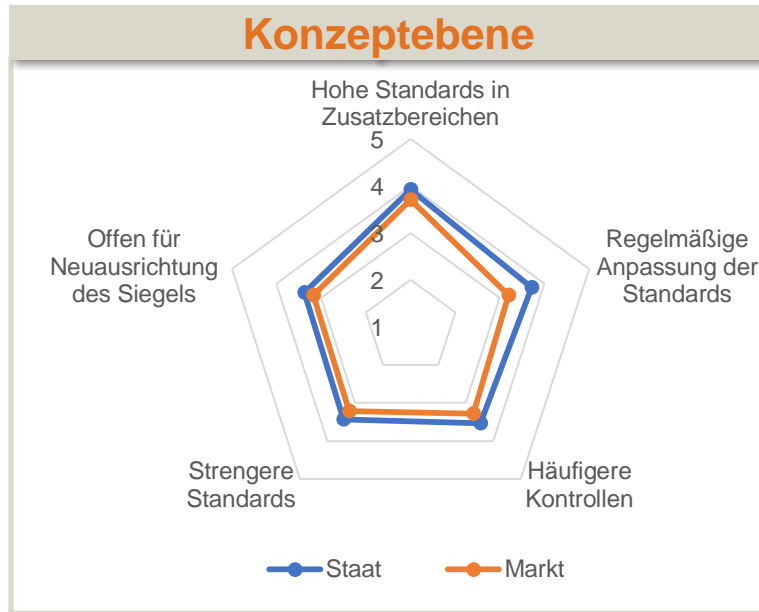
				
Kennen	77,1%	68,1%	55,7%	35,0%
Kaufen	60,5%	54,7%	52,7%	68,3%

n=1991 (für die Frage nach der Bekanntheit)

Stichprobengröße für „Kaufen“ ist jeweils der Anteil der Befragten, die angaben, das jeweilige Siegel zu kennen.

Dargestellt sind Zeichen, die zum Zeitpunkt der Befragung am Markt verfügbar waren.

Erwartungen an die Resilienz von Siegeln



Von einem Siegel, das vom Staat (bzw. staatlichen Einrichtungen dieser Region) vergeben wird, um regionale Bio-Lebensmittel entsprechend zu kennzeichnen, erwarte ich... (n=998)

Von einem Siegel, das von einem nicht-staatlichen Bio-Verband vergeben wird, erwarte ich ... (n=993)

Resilienz von Bio-Regio Siegeln: Sinn oder Unsinn?

Expert*innen



Gesellschaftliche Anforderungen an Bio-Siegel mitdenken

Expert*innen

Bio



Regio



Verschiedene „Regio“-
Definitionen
auf Landesebene



Deklarationsfeld
(keine Definition einer Region
nötig)

Diskussion und Schlussfolgerungen

Mehrwert?!

- **Hohe Kongruenz** der betrachteten staatlichen und privatwirtschaftlichen Zeichen (Bio-Erzeugerverbände).
- **Herkunftsnachweis** in der Programmatik der Länderzeichen.

Fokus Robustheit

- Anforderungen an **Verlässlichkeit und hohe Standards** werden mitgedacht.
- Für einen größeren Stellenwert bedarf es einer **höheren Bekanntheit und Marktrelevanz / Marktteilnehmer**.

Diskrepanz der Innen- vs. Fremdsicht

- **Möglichkeiten** der kurz- und langfristigen Anpassungen werden in der Außensicht **kaum wahrgenommen**.

„Stabilität-Flexibilität-Dilemma“

- Stabilität und Flexibilität **schließt sich gleichzeitig aus**, beides wird aber gefordert.
- **Rechtfertigungsdruck und Zielkonflikte** staatlicher „Absatzförderung“.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Und ein herzliches Dankeschön an die Edmund Rehwinkel-Stiftung für die
Förderung der Studie!